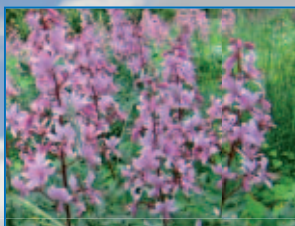


# Eisvogel 2011

Mitgliederzeitschrift NABU Bad Kreuznach



# Kontakte zu uns...

## **NABU Bad Kreuznach**

Brahmsstraße 6, 55543 Bad Kreuznach, 06 71 / 7 96 45 24

NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Konto 99 291, BLZ 560 501 80

Sparkasse Rhein-Nahe Bad Kreuznach-Bingen

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar

## **Vereinslokal**

Rheinshessenhalle, Binger Weg 8, 55546 Hackenheim, 06 71 / 6 54 59

## **Vorsitzender und Pressewart**

Rainer Michalski, 06 71 / 7 96 45 24, H.R.Michalski@web.de

## **Vorsitzender, Steinkauzprogramm**

Friedhelm Wagner, 06 71 / 30 16

## **Vorsitzender, Amphibienschutz**

Reinhold Löffel, 06 70 3 / 96 01 93, Reinhold.Loeffel@gmx.de

## **Stellvertretender Vorsitzender**

Ralf Ludwig, 06 70 3 / 96 15 89

## **Kassenwart, Bachpatenschaft, Baumschnitt**

Adolf Weis, 06 70 6 / 84 38

## **Stellungnahmen nach Bundesnaturschutzgesetz**

Wolfgang Schmidt, 06 70 3 / 14 57

## **Eisvogel-Redaktion**

Rainer Michalski, Barbara Albrecht, Martin Krohne

## **Landschaftspflege**

Clemens Augustin, 06 70 7 / 82 89, Clemens.Augustin@web.de

## **NABU – Regionalstelle Rheinhessen – Nahe**

Rainer Michalski, Langgasse 91, 55234 Albig

Dienstag bis Freitag 10-13 Uhr, 06 73 1 / 54 75 66

[www.NABU-Rheinhessen.de](http://www.NABU-Rheinhessen.de), [info@NABU-Rheinhessen.de](mailto:info@NABU-Rheinhessen.de)

### **NABU Rheinland-Pfalz**

Frauenlobstraße 15-19, 55118 Mainz, 061 31/14 03 90  
www.NABU-RLP.de, Kontakt@NABU-RLP.de

### **NABU Naturschutzzentrum Rheinauen**

An den Rheinwiesen 5, 55411 Bingen-Gaulsheim, 067 21/1 43 67  
www.NABU-Rheinauen.de, www.Auenservice.de

### **NABU Bad Sobernheim**

Rolf Model, 067 51/9 45 66, RoMoSo@t-online.de

### **NABU-Landesarbeitsgemeinschaft Weißstorchenschutz RLP**

Ingrid Dorner, 06322/64601, I.F.Dorner@t-online.de

### **NABU-Birkenfeld, Fledermausschutz**

Christian Jungmann, 06786/7016, NABU.Birkenfeld@NABU-RLP.de

### **Greifvogelauffangstation Imsbach am Donnersberg**

Bernd Oester, 06302/2992 nach 20:00 Uhr

### **EGE Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e.V.**

Stefan Brücher, 02257/958866, 01604-22079  
www.egeEulen.de, egeEulen@t-online.de

Amphibien und Reptilien

[www.Amphibienschutz.de](http://www.Amphibienschutz.de)

Igel [www.pro-Igel.de](http://www.pro-Igel.de),

[www.izz.ch](http://www.izz.ch)

Naturgucker

[www.Naturgucker-RLP.de](http://www.Naturgucker-RLP.de)

Schmetterlinge und Raupen

[www.Schmetterling-Raupe.de](http://www.Schmetterling-Raupe.de)

Schwalben und Mauersegler

[www.Schwalbenschutz.de](http://www.Schwalbenschutz.de)

Wespen

[www.Aktion-Wespenschutz.de](http://www.Aktion-Wespenschutz.de)

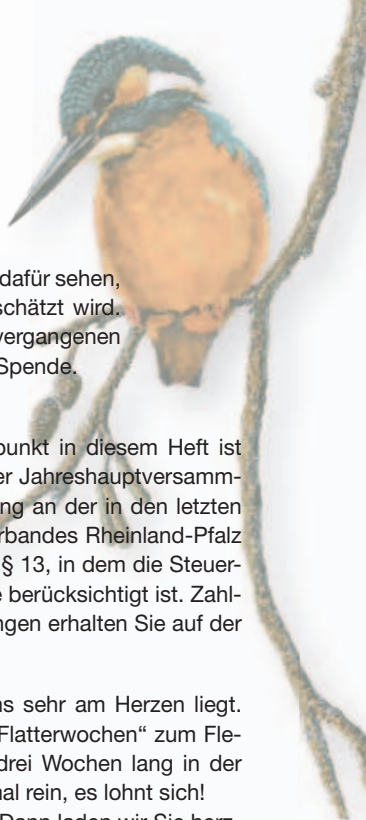
Wildbienen

[www.Wildbienen.de](http://www.Wildbienen.de)

# Inhalt

Vorwort	5
Einladung zur Jahreshauptversammlung	7
Baumfalkenbruten an der Nahe	8
Einige Aktionen unserer Kindergruppe 2010	9
Bericht des Landschaftspflegers	11
Eulennachwuchs in Badenheim	12
Schiffsexkursionen entlang des Europareservates Rheinauen	13
Meine erste Fledermausrettung	14
Mail aus Ilmitz	15
Ein Fenster für die Lerche	17
Bläulinge auf dem Scherwald bei Laubenheim und auf dem Sponsheimer Berg	18
Igel in Not	20
NABU bildet Senioren zu Naturtrainern aus	22
Orkan Xynthia schafft neue Lebensräume	23
Der Gartenrotschwanz – Vogel des Jahres 2011	24
Elsbeere – Baum des Jahres 2011	26
Leichte Erholung bei den Steinkauzbruten	27
Schneegestöber zur Jahrmarktszeit?	28
Sponheimer Steinbrech	30
Japanische Naturschützer besuchen den NABU Bad Kreuznach	31
Schneeballeffekt durch aussterbende Pflanzen	32
FKK im Lalo-Wald	33
Veranstaltungen 2011	34
Werden Sie Naturgucker!	37
Satzung des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) - Naturschutzbund-Gruppe NABU Bad Kreuznach	38
Zur guten Laune	50
Impressum	51

# Liebe Mitglieder und Naturfreunde des NABU Bad Kreuznach,



unsere Gruppe zählt stolze 1.400 Mitglieder, was wir als ein Zeichen dafür sehen, dass unsere Arbeit für den Naturschutz wahr genommen und geschätzt wird. Daher danken wir Ihnen an dieser Stelle für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr, sei es durch aktive Mitarbeit, Ihren Mitgliedsbeitrag oder Ihre Spende.

Zum zweiten Mal erscheint der „Eisvogel“ dank unseres Sponsors, der odd GmbH & Co. KG Print + Medien, in Farbe. Ein Schwerpunkt in diesem Heft ist unsere geänderte Vereinssatzung (Seite 38), deren Annahme auf der Jahreshauptversammlung am 10. März beschlossen werden soll. Da wir uns laut Satzung an der in den letzten Jahren schon mehrfach geänderten Satzung des NABU-Landesverbandes Rheinland-Pfalz orientieren, wird diese Anpassung notwendig. Sie betrifft vor allem § 13, in dem die Steuergesetzgebung bezüglich der neu eingeführten Ehrenamtszuschale berücksichtigt ist. Zahlreiche weitere Paragraphen wurden erweitert. Detaillierte Erläuterungen erhalten Sie auf der Jahreshauptversammlung.

In gleich zwei Artikeln geht es um Fledermäuse, deren Schutz uns sehr am Herzen liegt. Daher haben wir auch dafür gesorgt, dass die große Ausstellung „Flutterwochen“ zum Fledermaus-Großprojekt „Mayener Grubenfeld“ ab dem 17. Januar drei Wochen lang in der Kreisverwaltung Bad Kreuznach zu sehen sein wird. Schauen Sie mal rein, es lohnt sich! Möchten Sie sich mit uns im praktischen Naturschutz engagieren? Dann laden wir Sie herzlich zu unseren monatlichen Stammtischen oder den zahlreichen Exkursionen und Arbeits-einsätzen ein. Wir freuen uns über jede Unterstützung. Bei uns muss man kein Experte sein, um mitmachen zu können – doch kann man leicht zu einem solchen werden! Haben Sie eine Frage zur heimischen Natur und ihrem Schutz? Sprechen Sie uns an. Unsere Kontakt-adressen finden Sie auf Seite 2.

## Ihre Vorsitzenden

Friedhelm Wagner, Rainer Michalski und Reinhold Löffel



**Demonstrationsbetriebe  
Ökologischer Landbau**



**Bundesprogramm Ökologischer Landbau**  
Eine Initiative des Bundesministeriums für  
Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz



**Weingut  
Brühler Hof**  
**55546 Volxheim**

**www.bruehler-hof.de**  
Informative Events um  
Genuss u. Natur  
Infos für Erzeuger, Verbraucher  
u. Schulklassen aller Altersstufen

[www.demonstrationsbetriebe.de](http://www.demonstrationsbetriebe.de)

[www.lernort-bauernhof.rlp.de](http://www.lernort-bauernhof.rlp.de)



---

## ***Gästehaus im Volxheimer Hof***

**Übernachtungen im  
Ein- bis Vierbett-Zimmer  
in kreativ gestalteten  
Räumen des Künstlers  
Bruno K.**

**Sabine Müller  
Obergasse 5  
55546 Volxheim 06703-4814  
[www.volxheimerhof.de](http://www.volxheimerhof.de)**



# Einladung zur Jahreshauptversammlung

Sehr geehrte Damen und Herren,  
zu unserer Jahreshauptversammlung am Donnerstag, den 10. März 2011 um 19:30 Uhr  
in der Rheinhessenhalle, Binger Weg 8 in Hackenheim laden wir Sie herzlich ein.

## **Tagesordnung:**

1. Begrüßung
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache zu den Berichten
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl des Vorstands
8. Wahl der Kassenprüfer
9. Satzungsänderung
10. Verschiedenes

Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung reichen Sie bitte bisspätestens eine Woche vor der Versammlung beim Vorstand ein. Die neue Fassung unserer Satzung finden Sie auf den Seiten 38 bis 45.

Im Anschluss gegen 21:00 Uhr zeigt Lothar Dirksen seinen Film „Leben im Steinbruch“, der in enger Zusammenarbeit mit dem NABU Bad Kreuznach im Steinbruch bei Frei-Laubersheim gedreht wurde.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.  
Der Vorstand

## Baumfalkenbruten an der Nahe

Durch intensive Beobachtung bekannter Vogelexperten konnte nachgewiesen werden, dass in den letzten zwei Jahren Baumfalken bei Bad Kreuznach erfolgreich brüteten. Auch in diesem Jahr wurde zeitig entdeckt, dass die Falken ein ausgedientes Saatkrähennest in den Nahe-Auen zum Brüten bezogen hatten. Am 20. Juli konnte ich mit dem Fernglas erstmals feststellen, dass sich zwei Jungvögel im Nest bewegten.

Dank eines professionellen Kletterers war es mir dann erstmals möglich, die Jungfalken für wissenschaftliche Zwecke mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell zu beringen.



Von einer riesigen Pappel wurden die etwa zwei Wochen alten Jungvögel am 25. Juli aus etwa 20 Metern Höhe abgeseilt und beringt. Am 4. August stellte ich, wiederum mit dem Fernglas fest, dass sie sich prächtig entwickelt hatten.

Ernst Wolfs



# Einige Aktionen unserer Kindergruppe 2010

## Der Rheingrafenstein im Winter



Im Februar ging es in den Winterwald. Dabei wanderten wir Richtung Rheingrafenstein und konnten am Schloss Rheingrafenstein einen schlafenden Waldkauz beobachten.



Am Rheingrafenstein lernten wir die winter-grüne Stinkende Nieswurz kennen. Die Aussicht vom Felsen war grandios. Zum Abschluss wurden einige Kunstwerke aus Schnee erschaffen.



## Aktion Krötenzaun und Krötenrettung

Anfang März wurde von fleißigen jungen Naturschützern mit Unterstützung ihrer Eltern der Krötenzaun in Wöllstein aufgebaut. Natürlich wollten die Kinder auch sehen, wie durch den Krötenzaun Krötenleben gerettet wird. Dies erlebten sie dann bei der Krötensammelaktion am 20. März.

An diesem Abend wurde bei optimalen Wetterbedingungen nämlich das 2010er Rekordergebnis von 139 Erdkröten und 76 Teichmolchen eingesammelt.



Rita und Reinhold Löffel stehen ab Januar 2011 nicht mehr für die Kindergruppe zur Verfügung. Deshalb finden ab Januar 2011 vorerst keine Treffen der Kindergruppe statt.

## Auf der Reeperbahn

Anfang Oktober besuchten wir die Reeperbahn in Ham..äh Windesheim. Dort wohnt der Hobbyseilmacher Rolf Kasper. Der Begriff Reeperbahn kommt von den Taumachern und Seilern, den so genannten Reepschlägern. Herr Kasper erklärte uns dieses alte Handwerk und zeigte uns den Rohstoff dafür, eine Agavenpflanze. Danach wurden aus Agavenfasern



zuerst dünne und dann immer dickere Seile hergestellt. Die Kinder waren mit Begeisterung beim Reepen. Beim anschließenden Tauziehen wurden die Seile gleich getestet,



sie hielten selbst stärksten Belastungen stand.



Rita und Reinhold Löffel



Wer kümmert sich um unsere  
NABU-Kindergruppe?  
Über Ihre Anfrage würden wir uns sehr freuen!  
Der NABU Bad Kreuznach

## Bericht des Landschaftspflegers



Auch im Jahr 2010 haben wir auf den NABU-Grundstücken bei Roxheim und Niederhausen und auf den landeseigenen Flächen bei Laubenheim, dem Scheerwald und dem Sponsheimer Berg gemäht. Dank der vielen fleißigen Helfer, bei jedem Einsatz sechs bis zehn Leute, konnten viele Flächen bearbeitet und das Mähgut von der Fläche abgeräumt werden. Dabei ging es um die Erhaltung von Magerrasenflächen zum Schutz von Orchideen und anderen schützenswerten Arten.

In den vielen Arbeits- und Maschinenstunden wurde auch unser neuer Balkenmäher ausprobiert, der eine gute Mähleistung erbrachte.

Auch ein Akku-Freischneider wurde getestet, der uns aber aufgrund technischer Mängel nicht überzeugte. Die Treibstoffversorgung der Freischneider haben wir auf Bio-Sprit umgestellt. Das schont die Umwelt und die Geräte und verringert die Geruchsbelästigung. Für ausreichend Verpflegung bei den verschiedenen Einsätzen war stets gesorgt. Trotz des durchwachsenen Sommers waren die sieben Termine so günstig gewählt, dass wir nur selten nass wurden und häufig die Sonne genießen konnten.



Clemens Augustin



# Eulennachwuchs in Badenheim

Unser Mitglied Ernst Wolfs beringt ehrenamtlich für die Vogelwarte Radolfzell junge Vögel. Als er im August den großen Nistkasten im Turm der evangelischen Kirche von Badenheim kontrollierte, staunte er nicht schlecht: Gleich sieben fast flügge Schleiereulen schauten ihn mit großen Augen neugierig an.

Dieses sehr gute Brutergebnis freut uns sehr, wir hatten damit nicht gerechnet. Der vergangene Winter war sehr hart und viele Eulen mussten verhungern. Ihre wichtigsten Beutetiere, die Mäuse, hielten sich häufig unerreichbar unter der geschlossenen Schneedecke auf. Daher blieben sehr viele angestammte Nistplätze in diesem Jahr unbesetzt. Die Euleneitern waren nicht im Kasten. Denn wenn die Jungen so groß sind, suchen sich die Eltern lieber einen Schlafplatz in der Umgebung. So haben sie tagsüber ihre Ruhe vor den ständigen Bettelrufen ihres immer hungrigen Nachwuchses.



Die evangelische Kirchengemeinde Badenheim war vor zwei Jahren im Rahmen der Aktion „Lebensraum Kirchturm“ vom NABU Bad Kreuznach ausgezeichnet worden. Denn der Nistkasten über den Glocken bietet seit vielen Jahren den Schleiereulen einen perfekten Nistplatz, auch wenn er nicht jedes Jahr besetzt ist. Es ist nicht selbstverständlich, dass eine Kirchengemeinde Schleiereulen, Turmfalken oder Dohlen Obdach gewährt. Viele Kirchen sind in den letzten Jahren „vogeldicht“ gemacht worden, da haben die von alters her angestammten Bewohner keine Chance mehr. Daher zeichnen wir solches Engagement mit einer Plakette und einer Urkunde aus. In Rheinhessen und im Kreis Bad Kreuznach verläuft die Aktion sehr erfolgreich, schon 49 Gemeinden haben sich beteiligt! Weitere Interessenten können sich an die NABU Regionalstelle Rheinhessen-Nahe wenden (Adresse S. 2).

Rainer Michalski



# Schiffsexkursionen entlang des Europareservates Rheinauen



## Jeweils Sonntags:

23. Januar 2011  
06. Februar 2011  
20. Februar 2011  
01. Mai 2011  
20. November 2011

Ab Bingen: 9.00 Uhr (Anleger 8)  
Ab Rüdesheim: 9.20 Uhr (Anleger 16, Rößler)  
Teilnehmerbeitrag: 10 EUR, für Kinder 5 EUR  
(Ermäßigte Preise für angemeldete Gruppen ab 10 Personen  
Anmeldung für Gruppen unter 06721-14367 )



Mit dem bewirtschafteten Fahrgastschiff „Rheingau“ geht es entlang der Rheininseln zwischen Bingen und Eltville. Vom Fahrwasser aus erhalten Sie Einblicke in das international geschützte Europareservat Rheinauen und seine Vogelwelt. Unser Team von ehrenamtlichen Mitarbeitern erläutert Ihnen die Schönheiten der Natur und die kulturellen Besonderheiten entlang der Fahrtstrecke. Die Exkursion dauert ungefähr 3,5 Stunden.

## Weitere Informationen beim:

NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen,  
An den Rheinwiesen 5  
55411 Bingen  
06721-14367  
kontakt@NABU-Rheinauen.de  
www.NABU-Rheinauen.de



# Meine erste Fledermausrettung

Am 3. September hat mich Rainer Michalski ins Krankenhaus Marienwörth gerufen. Fledermaus Walter, von den Schwestern der Notaufnahme so genannt, hing seit ca. drei Tagen regungslos an derselben Stelle außen am Gebäude.

Andreas Kiefer, Fledermausfachmann vom NABU-Projekt „Mayener Grubenfeld“, instruierte mich, dass es zur Erstversorgung wichtig sei, das Tier mit Wasser zu versorgen – am besten mit einer Spritze. Er gab mir auch den Tipp, dass dicke Handschuhe im Umgang mit Fledermäusen angeraten seien. Nach telefonischer Rücksprache mit Frau Schmidt aus der Zentrale, die eine aufgezoogene Spritze mit Wasser und eine Leiter organisierte, ging ich mit einem etwas mulmigen Gefühl zur Klinik.



Dort angekommen, hatten die Techniker den kleinen Flattermann schon von der Wand gepflückt und ins schattige Gebüsch gelegt. Ich bestand darauf „Walter“ (oder war es eher eine „Waltraud“?) sehen zu wollen, so dass ein junger Mann von der technischen Abteilung sich gezwungen sah, ihn mit einer Schaufel vorsichtig aus dem Gebüsch zu holen.

Walter wehrte sich mit flatternden Flügeln und lautem Geschrei dagegen, sich Wasser einflößen zu lassen, und fliegen wollte er morgens um 10.30h natürlich auch nicht. In einem kleinen Karton, verschlossen und gepolstert mit Papiertüchern stellte ich ihn nach einem weiteren Telefonat mit Dr. Kiefer für den Rest des hellen Tages in den Keller. Gegen 19:30 Uhr holte ich Walter aus seiner Notunterkunft, flößte ihm noch etwas



Wasser ein, das er in hohem Bogen ausspuckte und wickelte ihn in ein Frottiertuch. Nun saß ich da, mit Walter im Schoß um ihn zu wärmen, und wartete darauf, dass die Abenddämmerung einsetzte. Das dauerte, und dauerte ... Endlich: 20:28 Uhr, Walter (oder Waltraud) hat alles gut überstanden und ist gleich in den Abendhimmel gestartet. Ich bin total happy, da es ja meine erste Fledermausrettung war!

Jutta Maus

# Mail aus Illmitz



Im September war ich 4 Wochen ehrenamtlich als Helfer auf der Vogelberingungsstation Illmitz am Neusiedler See in Österreich tätig.

In Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Radolfzell werden dort seit 2007 wieder Vögel auf dem Zug nach Süden mit Japannetzen und Reusen gefangen. In den vier Wochen haben wir rund 1800 Vögel aus 48 Arten beringt und vermessen. Von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang werden die rund 80 Meter Netze in verschiedenen Lebensräumen (Wald, Hecken, Schilf, Wasser) stündlich kontrolliert. Oberstes Ziel des Ganzen sind die wissenschaftliche Datenerfassung und

die Ausbildung von Nachwuchskräften, die in der Folge auch daheim in ihrer Freizeit der Beringungstätigkeit nachgehen. Jeder Vogel bekommt einen Ring und es werden Art, Alter, Geschlecht, Zugrichtung, Gewicht, Fettdeposition, Mauserstatus und Federlänge bestimmt.

Alle erhobenen Daten werden mittels eines Schlüssels in einen Computer eingegeben und gespeichert. Bei Wiederfängen wird die Ringnummer abgelesen. Aus diesen Daten werden Erkenntnisse über Zugrouten, Überwinterungsgebiete, Alter und vieles mehr gewonnen. Immer mehr an Bedeutung gewinnt aber auch die Tatsache, dass sich die Zugzeiten verschieben. Vor allem die Langstreckenzieher haben Probleme, sich an den Klimawandel anzupassen. Z.B. der Kuckuck: Im Gegensatz zu seinem Wirt, dem Teichrohrsänger, der sich nur sehr langsam an den Klimawandel anpasst und immer öfter zu spät in seinem Brutgebiet eintrifft, wenn der Teichrohrsänger schon längst mit dem Brutgeschäft begonnen hat.

Als weiteres Beispiel ist der Trauerschnäpper zu nennen. Eine holländische Studie hat ergeben, dass seine Hauptnahrung zu 80 % aus einer einzigen Raupenart besteht. Durch den Klimawandel reproduziert diese Raupe immer früher im Jahr, so dass der Trauerschnäpper bei seinem Eintreffen nicht mehr genügend Nahrung für seine Jungen findet und somit die erste Brut ausfällt, was zu erheblichen Bestandseinbrüchen führt. Zusätzlich lässt sich durch europaweite Beringungen feststellen,



wie sich die Brutgebiete verschieben. Das Braunkehlchen zum Beispiel ist im Kreis Bad Kreuznach schon seit Jahren als Brutvogel ausgestorben und dringt immer weiter nach Norden vor. Ich beringe seit ca. sieben bis acht Jahren gemeinsam mit Ernst Wolfs Brutvögel. Seit diesem Jahr bin ich stolzer Besitzer einer eigenen Beringungsgenehmigung. Mein nächstes Ziel ist, mich im Bereich des Netzfangs zur Zugzeit weiterzubilden, um auch dies in absehbarer Zeit eigenständig durchführen zu können und zu dürfen. Die Station Illmitz läuft zur Herbstzugzeit über einen Zeitraum von rund dreieinhalb Monaten. Der Betrieb kostet inkl. Unterbringung der vielen Helfer gerade einmal 9.000 bis 10.000 € pro Saison. Und trotzdem ist es nach jetzigem Stand unwahrscheinlich, dass der Betrieb nächsten Herbst wieder aufgenommen wird, weil es an den nötigen Mitteln fehlt. Ein Dilemma für die Ausbildung des Nachwuchses und für die Zukunft der wissenschaftlichen Vogelberingung.  
Für Spenden sind alle Beteiligten dankbar!

### **Joscha Erbes**

Spenden mit Vermerk "Spende Illmitz" an  
IGOR (Interessengemeinschaft für Ornithologie)  
Steiermärkische Bank und Sparkassen AG, Hartberg, Österreich  
BLZ 20815, Kto 18200 203786, BIC STSPAT2GXXX  
IBAN AT462081518200203786



**Produkte aus eigenem  
biologischem Anbau**

#### **Säfte aus der eigenen Kellerei**

Wir pressen auch Ihr Obst und füllen den Saft für Sie ab!

**Frischobst nach Saison, Qualitätsrindfleisch und Wurstwaren  
Hofladen mit Naturkost- und Naturwaren-Sortiment**

**Kommen Sie doch mal bei uns vorbei.**

#### **Öffnungszeiten des Hofladens:**

Mi. und Fr. 16.00-18.30, Sa. 10.00-12.30

Bannmühle, Hans Pfeffer, Staudernheimerstraße 1, 55571 Odernheim/Glan  
Tel.: 06755/1053, Fax: 06755/1732 [www.bannmuehle.de](http://www.bannmuehle.de), [info@bannmuehle.de](mailto:info@bannmuehle.de)



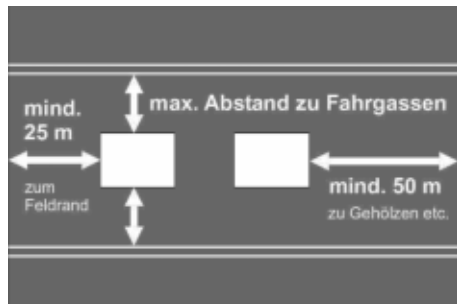
# Ein Fenster für die Feldlerche



Von Dichtern wurde sie als Frühlingsbote gepriesen, Komponisten haben ihren Gesang in Noten gefasst. Ein Tag in der Feldflur, wenn die Luft vom Lied der Feldlerchen erfüllt ist, bleibt unvergesslich. Doch die Bestände der Sängerkunstler mit dem langen Atem sind in den letzten Jahrzehnten dramatisch geschrumpft. Mit sogenannten „Feldlerchenfenstern“ will der NABU Rheinland-Pfalz gemeinsam mit dem Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau den Vögeln nun eine neue Chance bieten.

Einer der Hauptgründe für den Rückgang ist der zunehmende Anbau von Wintergetreide. Denn im Wintergetreide, das wesentlich früher dicht und hoch aufwächst als die heute viel seltener angebauten Sommergetreidearten, finden die Feldlerchen zu wenig Nahrung für die Aufzucht ihrer Jungen. Weil die Vögel zudem offene Stellen zum Einfliegen brauchen, weichen sie für die zweite Brut auf ungünstigere Flächen aus, wo aber die Gelegeverluste hoch sind.

In der Folge sinkt der Bruterfolg so stark, dass die natürliche Sterblichkeit der Altvögel und hohe Verluste durch illegale Vogeljagd nicht mehr ausgeglichen werden können. Feldlerchenfenster sind rund 20 m<sup>2</sup> große, bei der Saat ausgesparte oder später eingearbeitete Kahlstellen mitten im Feld, die den Vögeln Platz für



die Nahrungssuche und eine freie Start- und Landebahn bieten. Versteckt zwischen den Halmen ringsum ist ihr Nest gut geschützt. Durch die simple Maßnahme können sich die Bestände der Lerchen lokal in wenigen Jahren verdoppeln, und auch Rebhuhn und Feldhase profitieren davon.

Rainer Michalski, NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe

# Bläulinge auf dem Scherwald bei Laubenheim



**Himmelblauer Bläuling** ♂  
*Lysandra bellargus*  
**2 Generationen**  
**Habitat:** Halbtrockenrasen  
**Raupen- und Falternahrung:**  
Hufeisenklee

Auf den ersten Blick scheinen alle kleinen blauen Schmetterlinge gleich zu sein. Doch bei genauerer Betrachtung zeigen sich deutliche Unterschiede. Die Familie der Bläulinge ist in Deutschland mit 41 Arten vertreten, die sehr unterschiedliche ökologische Ansprüche haben. Nur die Männchen haben blaue Flügeloberseiten. Die der Weibchen sind meist braun gefärbt. Das sicherste Erkennungsmerkmal für die einzelnen Arten ist das Punktemuster auf der Flügelunterseite. Auf den vom NABU Bad Kreuznach gepflegten Flächen bei Laubenheim kommen mehrere Bläulingsarten vor, von denen hier sechs gezeigt werden.

**Kurzschwänziger Bläuling** ♀  
*Everes argiades*  
**3 Generationen**  
**Habitat:** Magere Wiesen  
**Raupennahrung:** Luzerne  
**Falternahrung:** Schneckenklee  
Der „Schwanz“ ist bei diesem Falter besonders kurz.



**Silbergrüner Bläuling** ♂  
*Lysandra cordon*  
**1 Generation**  
**Habitat:** Halbtrockenrasen  
**Raupen- und Falternahrung:**  
Hufeisenklee

## und auf dem Sponsheimer



**Faulbaum-Bläuling ♀**  
*Celastrina argiolus*  
2 Generationen  
Habitat: Wald, Hecken und Gärten  
Raupennahrung: Brombeere, Weißer Steinklee und Roter Hartriegel  
Falternahrung: Vielseitig

**Hauhechel-Bläuling ♂**  
*Polyommatus icarus*  
2 Generationen  
Raupennahrung:  
Hauhechel, Luzerne  
und Hornklee  
Falternahrung:  
Schmetterlingsblütler



**Argus-Bläuling ♀**  
*Plebejus argus*  
1-2 Generationen  
Habitat: Halbtrockenrasen, trockene Böschungen und Wegränder  
Raupennahrung: Stechginster  
Falternahrung: Unterschiedlich

# Igel in Not

Im Sommer, Herbst und Frühwinter, selbst noch im tiefsten Winter werden immer wieder Igel jeglicher Größe und Altersklassen am hellen Tag aufgefunden.

Es gilt nun als Tierfreund zu entscheiden: ist dies ein kranker Igel, der Hilfe braucht oder ist er gesund und braucht keine Hilfe?

Falls der Igel mitgenommen wird, sollten Ort und Uhrzeit notiert werden, damit der Igel später wieder in sein ihm bestens bekanntes Revier zurückgesetzt werden kann. Igel sind sehr ortstreu und sollen immer dahin zurückgebracht werden, woher sie kommen.

Als erste Maßnahme wird der Ernährungszustand abgeschätzt und, falls der Igel mitgenommen wird, das Körpergewicht grammgenau bestimmt. Ein magerer Igel zeigt einen wurstförmigen, länglich-schmalen Körper mit einer deutlich erkennbaren Einbuchtung hinter dem Kopf. Seine Flanken sind eingefallen und die Hüfthöcker stehen vor. Die Augen erscheinen schlitzförmig.



Die Geschlechtsbestimmung ist wichtig, um ein möglicherweise säugendes Muttertier zu erkennen. Beim männlichen Igel findet man einen deutlich erkennbaren „Knopf“ (Präputium) etwa in Mitte des Bauches. Das Igelweibchen hat diesen „Knopf“ nicht. Bei ihnen liegen After und Scheide (Vagina) weit hinten, relativ dicht beisammen.

Auch die Jahreszeit spielt bei der Entscheidung „Igel in Not - ja / nein?“ eine wichtige Rolle. Hat ein im Sommer oder Herbst allein aufgefundenes Igelbaby noch geschlossene Augen, ist es sicher von der Mutter verlassen und muss zur Pflege aufgenommen werden. Fühlt es sich zudem kalt an, dann ist die allererste und lebensrettende Maßnahme das Aufwärmen auf einer körperwarmen Wärmflasche. Das Aufpäppeln von Igelsäuglingen ist eine zeitaufwendige und oft auch frustrierende Angelegenheit, die am besten erfahrenen Personen überlassen werden sollte. Hat es schon offene Augen, sollte es ebenfalls aufgenommen werden und falls notwendig, gewärmt und für 1 bis 2 Tage gefüttert werden. Frisst es selbständig, kann es wieder am Fundplatz freigelassen und dort vor Ort weitergefüttert werden.

Gesunde Igel, ob jung oder alt, sollen ansonsten in Freiheit nicht gefüttert werden. Sie müssen sich ihre Nahrung selbst suchen.

Dies gilt aber nicht für die Herbst- und Winterzeit. Kleine Igel mit einem Körpergewicht unter 400g haben im Herbst keine Chance, den Winterschlaf in freier Natur zu überleben. Die Zeit ist nun viel zu kurz, um eine ausreichende Winterspeckreserve anzulegen. Solche Tierchen müssen unter menschlicher Obhut über den Winter gebracht werden. Jungigel mit einem Körpergewicht zwischen 400 und 800g haben dagegen mit unserer Unterstützung relativ gute Chancen, den Winter in Freiheit zu überleben. Man kann ihnen helfen, indem man dort in seinem Revier einen katzensicheren Futterplatz und an einem schattigen, vor Regen geschützten Platz ein Winterschlafnest einrichtet (z.B. eine Styroporkiste mit viel Zeitungspapier).



Im Spätherbst oder Winter am hellen Tag herumlaufende ausgewachsene Igel können vollkommen gesund sein. Möglicherweise wurde solch ein Igel nur durch irgendetwas aufgestört oder er ist gerade beim Umzug in ein anderes Winterschlafnest. Rollt er sich aber beim Aufnehmen nicht schnell und vollständig ein, kann es ein kranker, geschwächter oder ein hungriger Igel auf Futtersuche sein. Eine tierärztliche Untersuchung ist in diesem Fall hilfreich. Zeigt er sich als gesund, kann er wieder am Fundort freigesetzt werden. Erscheint er krank, sollte er zur Pflege aufgenommen werden.

Der Gesundheitszustand des Fundigels wird überprüft. Finden sich Verletzungen, möglicherweise mit Fliegenmadenbefall? Ist ein Durchfall mit verschmutzter Aftergegend erkennbar? Röchelt, schnauft oder hustet das Tier? Sind Anzeichen von Lähmungen oder zentralnervösen Störungen zu beobachten, kann er noch laufen oder ist er stark geschwächt? Rollt er sich beim Aufnehmen schnell und gut zusammen oder schafft er es nicht mehr, sich zur kompletten Stachelkugel einzuigeln? Hat er ein normales Stachelkleid oder wirkt es kahl und schütter? Erscheint die Haut gesund oder ist sie borkig, krustig? Hat er viele Zecken oder wimmelt es von Flöhen?



Sind Krankheitszeichen erkennbar, soll solch ein Fundigel unbedingt zum Tierarzt gebracht werden. Dort kann eine Diagnose gestellt werden. Ist die Prognose günstig, dann kann sehr oft auch erfolgreich behandelt werden. Igel zeigen eine erstaunlich gute Heilungstendenz. Das Ziel der Behandlung ist immer das Erreichen der eigenständigen Überlebensfähigkeit des Igelpatienten in seinem natürlichen Lebensraum, also seine Freilassung. Eine falsch verstandene Tierliebe muss vermieden werden, d.h. es soll kein Eingriff in die natürliche Selektion des Wildtieres Igel erfolgen. Der Einsatz von Medikamenten bei einem Fund- und Pflegeigel soll auf keinen Fall ungefragt und ohne Beratung durch einen Tierarzt erfolgen. Nur dieser kennt auf Grund seiner Ausbildung und Erfahrung die richtige Anwendung und Dosierung und kann die möglichen Gefahren oder gefährlichen Nebenwirkungen eines Medikaments für den Igel einschätzen. Viele fatal ausgegangene Igelhilfen beruhen auf der laienhaften, falschen Anwendung von Medikamenten, besonders häufig durch antiparasitär wirkende Wirkstoffe für Hund oder Katze, die ein Igel nicht verträgt.



Volker Bradel, prakt. Tierarzt  
[www.pro-igel.de](http://www.pro-igel.de), [www.pro-igel.ch](http://www.pro-igel.ch), [www.izz.ch](http://www.izz.ch)

## NABU bildet Senioren zu Naturtrainern aus



Unter dem Motto „Leben, Gestalten, Lernen“ wird ab März 2011 das NABUNaturschutzzentrum Rheinauen wieder Senioren zu Naturtrainern ausbilden.

Die Naturtrainer sollen ehrenamtlich in einem Paten-Kindergarten aktiv sein und Aktionen zum Thema Mensch, Natur und Umwelt durchführen. Die Teilnehmer werden in acht halbtägigen Praxisworkshops und begleitenden, praktischen Übungen auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Die Ausbildung zum Naturtrainer wird im Auftrag der Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz erfolgen. Interessenten können einen persönlichen Informationstermin mit dem NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen vereinbaren (Adresse Seite 3).

# Xynthia schafft neue Lebensräume

Am 28. Februar 2010 ist der Orkan Xynthia über Deutschland gezogen und hat auch auf unserem Streuobstgrundstück eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Unser Grundstück liegt in Pfaffen-Schwabenheim am Bachlauf des Appelbachs. Die Ufer sind bewachsen mit Weiden und Schwarzerlen. Gleich fünf große Bäume sind, abgebrochen oder entwurzelt, auf die Streuobstwiese gestürzt. Glücklicherweise wurden alle unsere Obstbäume verschont. Das angefallene Holz wurde in mehreren Haufen am Grundstücksrand gelagert und dient nun Insekten und Vögeln als Unterschlupf. In die abgesägten Stämme wurden Löcher gebohrt, die zusätzliche Nistmöglichkeiten für Wildbienen und Hummeln bieten. Durch die großen Lücken im Uferbewuchs wird das Ufer besser besonnt und diese Stellen wurden direkt von Grünfröschen besiedelt. Für die nächsten Jahre wird auch die Vegetation auf unserer Streuobstwiese von dem erhöhten Lichteinfall profitieren. Was sich nach der ersten Betrachtung aus menschlicher Sicht als Katastrophe gezeigt hat, ist aus Sicht der Natur ein Gewinn an Lebensräumen.



Friedhelm Wagner

# Der Gartenrotschwanz – Vogel des Jahres 2011



**Zuzug** ab Mitte April **Wegzug** ab Mitte August **Nachtzieher**

**Langstreckenzieher** 3 000 bis 10 000 km

**Größe** = Spatz **Lockruf** „huid“ **Warnruf** „fuid-tek-tek“ **Reviergesang** weich wehmütig mit „huit“ eingeleitet, dann „huiddede“ mit variablem Schlußteil (oft mit anderen Vogelstimmen, auch Hausrotschwanz)

**Brutzeit** Anfang Mai **Gelege** meist 6-7 Eier in Baumhöhlen oder Nistkästen

**Brutdauer** 12 – 14 Tage, ♀ brütet allein **Nestlingszeit** 13 – 15 Tage



Eine Stunde vor Sonnenaufgang setzt der Gesang des Gartenrotschwanzes ein, um den alleinigen Revieranspruch zu signalisieren oder ein Weibchen anzulocken. Die Singwarte: Oft ein Dach, eine Baumspitze - bis zu 14 Meter hoch.



Der Gartenrotschwanz brüdet im Laub- und Mischwald, in Streuobstwiesen, Parks und Gärten. Er ist sehr wachsam und vorsichtig. In aufrechter Haltung und zitterndem Schwanz sitzt er gern in der Deckung - und jagt nur kurz am lückig bewachsenen Boden.

Die Nahrung besteht aus Insekten, vor allem Käfern, Spinnen, Raupen und Schmetterlingen, die er auch in der Luft, in der Krautschicht, oder in Bäumen erbeutet. Während der Jungenaufzucht beträgt der „Arbeitstag“ 16 bis 18 Stunden.

Die Bestände sind trotz regionaler Erholungen seit 1980 rückläufig. Der Grund: Lebensraumzerstörung im Brutgebiet bzw. verstärkter Spritzmitteleinsatz im Überwinterungsgebiet.

2010 wurde der Zugvogel in RLP, HS und NS doppelt so häufig gemeldet als im Vorjahr. Hatten sich die Bedingungen im Winterquartier verbessert?



# Die Elsbeere – Baum des Jahres 2011



Das Kuratorium „Baum des Jahres“ hat für das Jahr 2011 den Elsbeerbaum ausgewählt.

Mit dieser Nominierung wollte man auf einen in vieler Hinsicht sehr wertvollen Baum, der leider recht selten geworden ist, hinweisen. Die Elsbeere (*Sorbus torminalis*), in die Familie der Rosengewächse gehörend, ist – wie

die anderen Arten der Gattung *Sorbus* z.B. die Eberesche oder der Speierling – ein Wildobstbaum, dessen Früchte gerne von Amseln, Sing- und Wachholderdrosseln gefressen werden. Auch Mäuse und andere Kleinsäuger lieben die heruntergefallenen Apfelfrüchtchen. So tragen diese Tiere zur Verbreitung der Elsbeersamen bei. Den Verbreitungsschwerpunkt der Elsbeere in Deutschland finden wir im mittleren und südlichen Teil des Landes. Als submediterrane Art bevorzugt sie die wärmeren und trockeneren Gebiete. So ist sie vor allem in den Weinanbaugebieten zu finden. Man sagt: „Wo der Wein gedeiht, fühlt sich auch die Elsbeere wohl“. In unserer Region finden wir die Elsbeere zerstreut in den wärmeliebenden Eichen- und Eichen-Hainbuchenwäldern, auf sommerwarmen, trockenen, meist steinig-lehmigen und felsigen Standorten, so zum Beispiel am Lemberg, Rotenfels oder der Gans. Vor allem in den (ehemaligen) Niederwäldern ist sie anzutreffen, da sie nach einem Abholzen sehr gut wieder ausschlägt. Die tiefreichende, starke Pfahlwurzel erlaubt es der Elsbeere, sich auch im felsigen Gestein fest zu verankern. So leidet der Baum bei starken Stürmen auch kaum unter Windwurf. Der Stamm des Baumes zeichnet sich durch eine dunkel-graubraune, kleinschuppige Rinde aus. In unseren Laubmischwäldern ist die Elsbeere nicht so leicht zu entdecken. Am besten wird man sie noch an der charakteristischen Form ihrer Blätter bestimmen können. Der Laubaustrieb erfolgt bei der Elsbeere ab Mitte April. Die nur anfänglich behaarten Blätter sind oberseits glänzend dunkelgrün, unterseits graugrün gefärbt. Mit 2,5 bis 5cm langem Stiel sitzen sie wechselständig an den rötlich bis graugrünen Zweigen. Ihre Form ist breit eiförmig. Sie werden 6 bis 12cm lang und sind beiderseits mit je drei bis vier dreieckigen, gesägten Lappen tief eingeschnitten. Im Herbst färben sich die Blätter leuchtend orangerot bis lederbraun. Die Blüten erscheinen ab Mitte Mai an lockeren 10 bis 12cm breiten Trugdolden mit jeweils 30 bis 50 Einzelblüten. Die einzelne Blüte ist zwittrig, hat fünf weiße Blütenblätter und einen Durchmesser von 1 bis 1,5cm.

Gerne werden die Blütendol-  
den von Käfern und verschie-  
denen Bienenarten besucht.  
Die Früchte reifen im Oktober  
zu 1cm großen – anfangs röt-  
lichen, später lederbraunen –  
Äpfelchen oder Birnchen mit  
teigig-mehligem Fruchtfleisch  
heran. Essbar und einigerma-  
ßen schmackhaft werden sie  
erst, nachdem sie der ersten  
Frost abbekommen haben.



Die Elsbeere ist eine alte Kultur- und Heilpflanze: Früher wurde sie gerne als Brennholz in den Niederwäldern geschlagen. Auch heute noch wird das Stammholz als wertvolles Furnierholz sehr geschätzt, außerdem wird es auch gerne im Instrumentenbau verwandt. Die Früchte weisen einen hohen Flavonoid- und Vitamin-C-Gehalt auf. In der Naturheilkunde findet die Elsbeere schon seit alten Zeiten Verwendung bei Durchfallerkrankungen bei Mensch und Tier. So lautet zum Beispiel ein anderer deutscher Name für die Elsbeere „Ruhrbirne“. Der wissenschaftliche Name *S. torminalis* weist ebenfalls in diese Richtung, denn *tormina* bedeutet im Lateinischen „Bauchgrimmen“ oder „Kolik“ und so könnte man *torminalis* vielleicht mit „gegen Koliken helfend“ übersetzen.

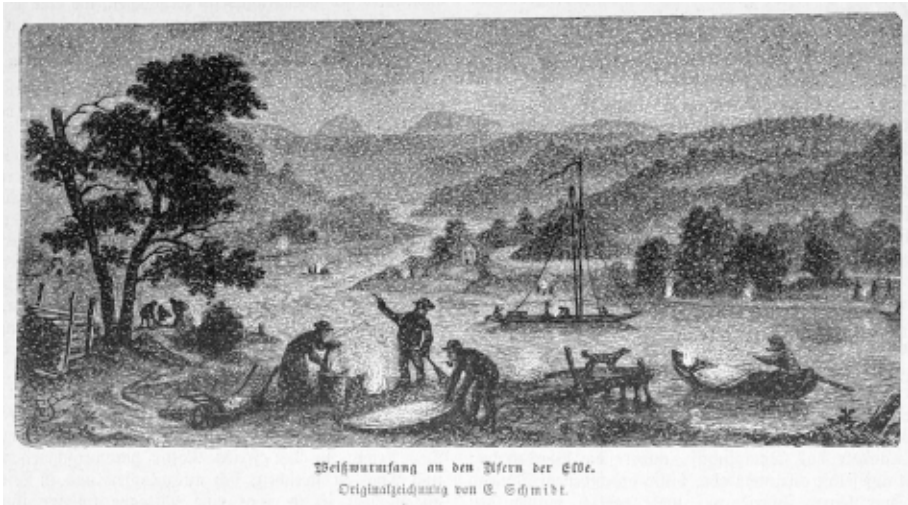
Barbara Albrecht

## Leichte Erholung bei den Steinkauzbruten

Nach den sehr guten Steinkauzjahren 2007 und 2008 mit über 60 beringten Jungvögeln kam es 2009 zu einem dramatischen Einbruch bei den Steinkauzbruten. 2009 hatten wir nur 14 Brutpaare und konnten auch nur 17 Jungvögel beringen (1,2 Jungvögel pro Brutpaar). Bedingt durch dieses schlechte Vorjahr ging die Anzahl der Brutpaare weiter zurück auf nur noch 11 Brutpaare in 2010. Durch eine bessere Nahrungsgrundlage konnten jedoch 2010 wieder 37 Jungvögel beringt werden (3,4 Jungvögel pro Brutpaar).

Friedhelm Wagner, Joscha Erbes, und Ernst Wolfs

## Schneegestöber zur Jahrmarktzeit?



Das wohl nicht, obwohl man im ersten Moment genau diesen Eindruck haben konnte: Nach Einbruch der Dunkelheit konnte man auf dem vorigen Kreuznacher Jahrmarkt Mitte August 2010 ein ganz besonderes Schauspiel erleben. Vom gleißenden Licht der vielen Lampen angezogen, tanzten und taumelten Abertausende von weißen Insekten in den Scheinwerferstrahlen, so dass man im ersten Moment wirklich an ein dichtes Schneetreiben denken konnte.

Die Insekten, die hier an warmen Augustabenden immer in der Nähe von Fließgewässern zu schwärmen beginnen, gehören zu der Familie der Eintagsfliegen und werden im Volksmund „Uferaa“ oder „WeiBwurm“, wissenschaftlich *Ephoron virgo* genannt.

Das Uferaa ist die einzige einheimische Eintagsfliegen-Art mit milchweißen, reich geäderten Flügeln. Das Tier ist rund 2 cm groß, die fadenartigen Körperanhänge können zusätzlich bis zu 3 cm lang werden.

Berühmt ist *Ephoron virgo* für seine Flugnächte, die an einem warmen Abend im August beginnen. Gegen Abend steigen dichte Wolken von frisch geschlüpften Tieren aus dem Wasser und schweben wie Nebelschleier über dem Wasser auf und nieder. Sofort ergreifen die Männchen mit ihrem langen vorderen Beinpaar die Weibchen in der Luft, um sie zu begatten. Bald darauf beginnen die Weibchen mit der Eiablage in das Gewässer. Damit ist die Aufgabe der geschlechtsreifen Tiere erfüllt und Männchen wie Weibchen sinken tot zu Boden. Schon bald nach Mitternacht ist keines der Tiere mehr am Leben.

So läuft der Lebenszyklus von *Ephoron virgo* ab: Die aus dem Ei schlüpfende Larve häutet sich mehrmals und wächst dabei heran. Die Larven lieben saubere, langsam fließende Gewässer mit schlammigen oder sandigen Ablagerungen. Mit ihren geweihartigen Kieferhörnern graben sie einen U-förmigen Gang in den Boden des Gewässers. Mit Hilfe eines dichten Haarfilzes an Kopf und Vorderbeinen filtern sie von dort aus ihre Nahrung aus dem Wasser. Nach ein bis zwei Jahren und weiteren Häutungen reifen die Larven zu Nymphen heran. Dabei werden schon die Mundwerkzeuge zurückgebildet. Aus der Nymphe schlüpft das Subimago, das nun schon Flügel trägt, und aus diesem nach ganz kurzer Zeit das geschlechtsreife Tier, wobei – einmalig im Insektenreich – auch die Flügel gehäutet werden. In der Regel wird noch am gleichen Abend die Paarung in der Luft vollzogen.



Waldmann, Eintagsfliege (nützliche Größe).  
Originalzeichnung von E. Schmidt.

Die Eintagsfliegen tragen ihren deutschen Namen wirklich zu recht, denn das geschlechtsreife Tier lebt nur wenige Stunden. Es hat auch gar keine funktionsfähigen Mundwerkzeuge mehr, um Nahrung aufzunehmen, und mit ihren zarten Beinchen können sich die Tiere auch nirgendwo festklammern. Von Dr. Arne Haybach (Büro für Hydrobiologie in Mainz) haben wir noch folgende interessante Information erhalten: Bei den Massenflügen, die wir am Jahrmarktsmontag beobachten konnten, handelt es sich - streng genommen - nicht um den Paarungsflug (der findet nur über dem Gewässer statt), sondern darum, dass die bereits befruchteten Weibchen bei ihrem Flug flussaufwärts, um die Eier abzulegen, von den Lampen am Ufer, besonders aber an den Brücken, angezogen werden und sich dort zu Tode fliegen. Abhilfe würde Gelblicht in Ufernähe und auf Brücken schaffen. Und als gute Tat sollten die Kadaver, an denen ja noch die Eier kleben, ins Wasser geworfen werden, damit sich wenigstens ein Teil wieder entwickeln kann und der Lebenszyklus von *Ephoron virgo*, dem Uferaas, ht unterbrochen wird.

Barbara Albrecht und Jutta Maus  
Illustration: Die Gartenlaube 1887

## Sponheimer Steinbrech

Nicht nur wärmeliebende Pflanzen haben im Nahetal eine Heimat gefunden, auch kälteresistente Reliktpflanzen der Eiszeiten haben hier besondere Nischen besetzt. Es gibt im Nahegebiet schattige, westlich bis nordwestlich ausgerichtete Felsbänder und Geröllhalden, so auch am Hellberg bei Kirn. Hier sind die Felspalten der Blockhalden noch im Sommer mit kalter, schwerer Luft gefüllt.



Dort wächst z.B. der Sponheimer Steinbrech (*Saxifraga decipiens* ssp. *sponhemica*) als große Besonderheit und Rarität unserer Region. Er ist nach dem Ort Sponheim benannt, in dessen Nähe der Botaniker K. Chr. Gmelin die Pflanze 1806 entdeckte und als besondere Unterart des Rasensteinbrechs erkannte. Der Fundort Gmelins (die Botaniker sagen dazu „locus classicus“) ist heute durch einen Steinbruch fast völlig verschwunden, doch an anderen ähnlichen Stellen kann die Pflanze noch gefunden werden.



Der Sponheimer Steinbrech, eine Klein- oder Unterart des Rasensteinbrechs, gehört zu den Steinbrechgewächsen. Seine zahlreichen Blattrosetten bilden ein dicht an den Boden geschmiegenes Polster, so auch Schutz vor Kälte und austrocknenden Winden suchend. Die zarten, weißen fünfblättrigen Blüten stehen zu wenigen an den fünf bis 15 cm hohen Stängeln und öffnen sich im Mai. Der Sponheimer Steinbrech kommt nur im Nahegebiet sowie an einigen Stellen in der Pfalz und in der Eifel vor. Er ist so eine der wenigen Pflanzen, deren Verbreitungsgebiet auf Deutschland begrenzt ist und dessen Standorte auch deswegen eines besonderen Schutzes bedürfen.

Barbara Albrecht

# Japanische Naturschützer besuchen NABU Bad Kreuznach

## Pressemitteilung vom 1. November 2010

Die Besuche beim NABU haben schon Tradition: Zum siebten Mal war in den vergangenen Wochen eine Delegation aus Japan in Rheinland-Pfalz unterwegs, um sich über ehrenamtliche Naturschutzprojekte zu informieren. Erstmals stand in diesem Jahr ein Besuch auf den vom NABU Bad Kreuznach gepflegten Flächen bei Laubenheim auf dem Programm. Für ihre Verdienste im Natur- und Umweltschutz waren die fünf Mitglieder verschiedener Non-Profit-Organisationen aus verschiedenen Teilen des Landes von der Umweltstiftung 7-Eleven Midorino Kikin mit einer Bildungsreise belohnt worden. „Der NABU ist als Partner bei unserem Programm immer dabei“, erklärte Organisator Ono Hiroto, „denn hier können unsere Leute immer noch viel Neues erfahren.“

Unter fachkundiger Führung der NABU-Mitglieder Barabara Albrecht, Jutta Maus, Martin Krohne und Rainer Michalski bewunderten die Gäste die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt auf den steilen Hängen und brachten ihren Respekt für die arbeitsaufwändigen Pflegemaßnahmen zum Ausdruck. Auch die übrigen Tätigkeitsfelder der Naturschützer, so etwa die Betreuung eines Kröten-zaunes bei Wöllstein, das Artenschutzprojekt für den Steinkauz oder die Aktion „Lebensraum Kirchturm“ stießen auf reges Interesse.



Den Abschluss bildete eine Weinprobe mit dem Laubenheimer Bürgermeister und Biowinzer Johannes Häußling, der die Gäste auch über die Besonderheiten des Ökologischen Weinbaus informierte. Dabei wurde das Erlebte diskutiert und Naturschutz-Erfahrungen aus Japan und Rheinhessen ausgetauscht.

Das Bild im Anhang wurde uns von Delegationsleiter Ono Hiroto freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Es zeigt von links nach rechts Martin Krohne, Jutta Maus, Barbara Albrecht und Rainer Michalski mit den Gästen aus Japan.

Rainer Michalski

# Schneeballeffekt durch aussterbende Pflanzen

Frankfurter Rundschau - 28.10.2010

von Julia von Sengbusch

30 Prozent aller Tier- und Pflanzenarten weltweit sind heute gefährdet. Insbesondere, wenn wieder eine große Tierart als ausgerottet gilt, horcht die Öffentlichkeit auf. Doch aussterbende Pflanzen haben viel gravierendere Effekte auf die Artenvielfalt.

Das hat jetzt ein Team um Christoph Scherber von der Universität Göttingen herausgefunden [1]. Pflanzen stehen am Anfang der Nahrungskette: Wenn sie verschwinden, sterben als nächstes die Organismen, für die sie die Nahrungsgrundlage bilden. Dadurch wiederum werden räuberische Insekten gefährdet.

Dieser Effekt setzt sich schneeballartig die Nahrungskette entlang fort und bedroht ein immer breiteres Artenspektrum. "Wenn auch nur eine einzige Pflanzenart ausstirbt, dann gehen mit ihr oft eine ganze Menge weiterer Arten verloren", sagt Scherber. Die Forscher veröffentlichten ihre Ergebnisse nun im Fachblatt Nature. Acht Jahre lang beobachteten sie in einem der am längsten währenden Ökosystem-Experimente Europas, wie sich die Artenzusammensetzung verändert. Beim sogenannten "Jena-Experiment" können Forscher auf verschiedenen, jeweils 400 Quadratmeter großen Grasflächen alle möglichen Tier- und Pflanzenarten kombinieren. Außerdem haben sie die Möglichkeit, die Bedingungen im laufenden Versuch zu verändern, indem sie die Flächen mähen oder düngen oder Arten entfernen und hinzufügen.

"Die Studie ermöglicht es auch, Artensterben vorherzusagen und abzuschätzen, welche Tiergruppen am empfindlichsten darauf reagieren", sagt Scherber. So konnten die Forscher zeigen, dass Tiere, die oberirdisch leben, Veränderungen gegenüber deutlich sensibler sind als Spezies im Boden.

Ein weiteres Ergebnis der Wissenschaftler: Je vielfältiger die Pflanzen in einem Gebiet sind, umso positiver beeinflussen sie ihre Umwelt. Sie verhindern, dass sich einzelne Arten von Pilzen oder Unkräutern zu stark ausbreiten und ziehen ein buntes Spektrum von Insekten an, die ihrerseits die Pflanzen befruchten und so deren Überleben sichern. "Die Pflanzenvielfalt fördert vor allem Arten und Funktionen, die für den Menschen wichtig und erhaltenswert sind", so der Agrarökologe Scherber.

[1] [www.ufz.de/?de=20730](http://www.ufz.de/?de=20730)





## FKK im Lalo-Wald

Das ist die Abkürzung für *Fledermauskastenkontrolle im Langenlonsheimer Wald*. Was dachten Sie denn?

9. November 2010: Jutta öffnet den Kasten 20F20. Sie zählt zehn Große Abendsegler. Jutta entfernt den Fledermauskot, ungefähr eine Tasse voll. Jetzt wird uns klar: Der Kasten lässt sich nicht wieder verschließen. Der Vorreiber ist abgebrochen. So heißt die Verriegelung, wie sie in ähnlicher Form auch bei Kaninchenställen gebräuchlich ist. Wir dürfen den Kasten nicht offen lassen. Die Fledermäuse würden Opfer hungriger Beutegreifer, nicht nur des Marders. In 50 m Entfernung hängt der schon gesäuberte Kasten 20F21, leer. Wir wollen sie umquartieren.

Doch die Tiere haben ein Ultraschallbild der Umgebung von Kasten 20F20 im Kopf. Also müssen wir die Kästen tauschen. Die Drahtbügelbeider Kästen sind in die Baumrinde eingewachsen. Mit der Kneifzange nehmen wir sie ab. Wir haben keine Drahtreserven. Also versehen wir beide Drahtstummel von 20F21 mit einer Öse und befestigen 20F21 mit zwei Alu-Nägeln an dem Platz von 20F20.

Die Tiere kuscheln sich immer noch kühl in 20F20 zusammen. Einen Abendsegler nach dem andern übergibt Jutta an Martin, der ihn vor das Einflugloch des verschlossenen Kastens 20F21 hält. Ganz langsam kriechen sie hinein. Bekanntlich senken Fledermäuse nicht nur im Winterschlaf, sondern auch am Tag ihre Körpertemperatur ab, um Energie zu sparen. In diesem Zustand können sie sich nur wie in Zeitlupe bewegen.

Wir sind erleichtert über die gelungene Rettung.

Martin Krohne, Jutta Maus und Barbara Albrecht



# Veranstaltungen 2011

## **Stammtisch**

Donnerstag, den 6. Januar 2011, 19:30 Uhr  
*Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8*

## **Stunde der Wintervögel**

Sonntag, den 9. Januar 2011, 10:00 Uhr  
*Wir beobachten die Vögel auf dem Bad Kreuznacher Friedhof  
und treffen uns am Haupteingang an der Mannheimer Straße*

## **Fledermausausstellung**

Montag, den 17. Januar bis Freitag, den 4. Februar 2011  
*Kreisverwaltung Bad Kreuznach*  
*Mo 8-17 Uhr, Di 8-17 Uhr, Mi 8-12 Uhr, Do 8-18 Uhr, Fr 8-12 Uhr*

## **Stammtisch**

Donnerstag, den 3. Februar 2011, 19:30 Uhr  
*Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8*

## **Jahreshauptversammlung**

Donnerstag, den 10. März 2011, 19:30 Uhr  
*Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8*

## **Leben im Steinbruch**

Film von Lothar Dirksen  
Donnerstag, den 10. März 2011, 21:00 Uhr  
*Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8*

## **Entrümpeln des Gräfenbachs**

zwischen Gutenberg und Roxheim mit Adolf Weis, 06706 / 8438  
Samstag, den 19. März 2011, 9:00 Uhr bis ca. 11:30 Uhr  
*Gärtnerei Rehner, Roxheim*

## **Rheinland-Pfalz-Ausstellung**

19. - 27. März 2011, 10:00 - 18.00 Uhr, Einlass bis 17:00 Uhr  
*Mainz-Hechtsheim*

## **Stammtisch**

Donnerstag, den 7. April 2011, 19:30 Uhr  
*Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8*





### **Frühlingsblumen und Vogelstimmen am Rheingrafenstein**

mit Barbara Albrecht, 0671 / 67123,  
Sonntag, den 17. April 2011, 10:00 Uhr, 1½ bis 2 Stunden,  
festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung sind von Vorteil,  
*Parkplatz am Schloss Rheingrafenstein nahe der Sternwarte*

### **Vogelbeobachtung am Steinbruch Neubamberg**

mit Ernst Wolfs, 0671 / 65462  
Sonntag, den 1. Mai 2011, 9:00 Uhr  
*B420, zwischen Frei-Laubersheim und Fürfeld, Einfahrt Firma Ehl  
nach ca. 300 m an Abzweigung vor dem Werksgelände*

### **Stammtisch**

Donnerstag, den 5. Mai 2011, 19:30 Uhr  
*Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8*

### **Vogelbeobachtung in der Sandgrube Eckelsheim und im Feuchtgebiet Wonsheim** mit Reinhold Löffel 06703/960193

Sonntag, den 22. Mai 2011, 9:00 Uhr  
*Wonsheim Ortsmitte am Brunnen*



### **Blütenpracht auf den Schöneberger Mähwiesen**

mit Adolf Weis, 06708 / 8438  
Sonntag, den 29. Mai 2011, 9:00 Uhr  
*Sportplatz Schöneberg*

### **Stammtisch**

Donnerstag, den 9. Juni 2011, 19:30 Uhr  
*Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8*

### **Gänsefuß und Fuchsschwanz die Welt der Unkräuter auf Schutt- und Kiesplätzen**

mit Barbara Albrecht, 0671 / 67123  
Sonntag den 7. August 2011, 10:45 Uhr, Dauer 1 bis 1½ Stunden.  
*Parkplatz gegenüber dem Tierheim in der Rheingrafenstraße  
mit ÖPNV erreichbar 10:20 Uhr ab Bahnhof, Linie 203 Richtung Kuhberg*

### **Grillfest**

Samstag, den 13. August 2011, 19:00 Uhr  
Anmeldung erbeten bei Clemens Augustin, 06707 / 8289  
*Garten der Familie Augustin, Windesheim*

### **Mäharbeiten auf unseren NABU-Grundstücken bei Roxheim und Niederhausen \*)**

Samstag, den 27. August 2011, 9:00 bis 13:00 Uhr  
*Gärtnerei Rehner, Roxheim*

### **Stammtisch**

Donnerstag, den 1. September 2011, 19:30 Uhr  
*Rhein Hessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8*

### **Sommermahd auf dem Scherwald bei Laubenheim \*)**

Samstag, den 3. September 2011, 9:00 bis 13:00 Uhr  
*Kreisstraße 42 zwischen Laubenheim und Dorsheim, in der Spitzkehre links, 200 m auf der linken Seite*

### **Arbeitseinsatz auf dem Scherwald bei Laubenheim \*)**

Samstag, den 10. September 2011, 9:00 bis 13:00 Uhr  
*Treffpunkt wie am 3. September; s. oben*

### **Pflegemaßnahmen auf dem Sponsheimer Berg bei Laubenheim \*)**

Samstag, den 17. September 2011, 9:00 bis 13:00 Uhr  
*Ortsausgang Laubenheim Richtung Dorsheim*

### **Bauernmarkt im DLR Rüdesheimer Straße**

Samstag, den 17. September 2011, 9:00 - 18:00 Uhr  
*Rainer Michalski, 0671 / 7964 524*

### **Pflegemaßnahmen auf dem Sponsheimer Berg bei Laubenheim \*)**

Samstag, den 24. September 2011, 9:00 bis 13:00 Uhr  
*Ortsausgang Laubenheim Richtung Dorsheim*

### **Pflegemaßnahmen auf dem Sponsheimer Berg bei Laubenheim \*)**

Samstag, den 1. Oktober 2011, 9:00 bis 13:00 Uhr  
*Ortsausgang Laubenheim Richtung Dorsheim*

### **Stammtisch**

Donnerstag, den 6. Oktober 2011, 19:30 Uhr  
*Rhein Hessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8*

## **Ersatztermin für Pflegemaßnahmen**

Samstag, den 8. Oktober 2011, 9:00 bis 13:00 Uhr

## **Stammtisch**

Donnerstag, den 3. November 2011, 19:30 Uhr

*Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8*

## **Stammtisch**

Donnerstag, den 1. Dezember 2011, 19:30 Uhr

*Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8*

## **Stammtisch**

Donnerstag, den 12. Januar 2012, 19:30 Uhr

*Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8*

---

\*) Die Zahl der Helfer und das Wetter lassen sich nicht langfristig planen. Wir müssen uns auf kurzfristige Terminänderungen einstellen und es ist wichtig, dass alle Helfer Telefon- oder E-Mail-Kontakt mit Clemens Augustin aufnehmen und halten (Adresse Seite 2). Man Sorge selbst für festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung.

## **Werden Sie Naturgucker!**

Tiere und Pflanzen in der Natur zu beobachten, ist für viele Menschen ein beliebtes Freizeitvergnügen. Neben diesem unschätzbaren persönlichen Erlebnis und der stillen Begeisterung können diese Beobachtungen allerdings auch für den praktischen Naturschutz von großem Wert sein. Weil solche interessanten Daten lange Zeit abgesehen vom persönlichen Vergnügen nutzlos in den Köpfen oder Schubladen vieler Naturbeobachter schlummerten, will der NABU Rheinland-Pfalz diesen Schatz nun gemeinsam mit naturgucker.de heben. In dieser Sammlung wird jede Ihrer Beobachtungen zu einem griffigen Argument für den Naturschutz. Denn oft genug fehlen solche Daten, wenn es z.B. um die Prüfung einer geplanten Baumaßnahme auf ihre Umweltverträglichkeit geht - machen Sie also mit! Es lohnt sich, denn als Beobachter erhalten Sie kostenlos Ihr ganz persönliches Datenzentrum mit Beobachtungen, Gebieten, Arten und Bildern. Nach einem Jahr sind schon mehr als 32000 Meldungen eingegangen. Auch einige Naturschutzbehörden greifen inzwischen für Stellungnahmen und Gutachten darauf zurück. Das Anliegen ist ehrenhaft, und wenn viele Menschen mitmachen ist der Effekt riesig!

Rainer Michalski, [www.Naturgucker-RLP.de](http://www.Naturgucker-RLP.de)

# **Satzung des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) - NABU-Gruppe Bad Kreuznach und Umgebung**

## **§ 1 Name und Sitz**

- 1) Der Verein führt den Namen Naturschutzbund Deutschland (NABU) – NABU-Gruppe Bad Kreuznach und Umgebung.
- 2) Der Verein hat seinen Sitz in Bad Kreuznach.
- 3) Der Verein führt das Emblem des Naturschutzbundes Deutschland (NABU).

## **§ 2 Bindung**

- 1) Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) –NABU-Gruppe Bad Kreuznach und Umgebung (im folgenden NABU-Gruppe) ist eine Untergliederung des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) - Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. (im folgenden Landesverband genannt).
- 2) Die NABU-Gruppe erkennt die Satzung des Bundes- und Landesverbandes an. Sie ist an die Beschlüsse und Weisungen des Landesverbandes gebunden. Dies gilt nicht für solche Beschlüsse und Weisungen, die das Vermögen der NABU-Gruppe betreffen.
- 3) Der regionale Zuständigkeitsbereich wird vom Landesverband im Einvernehmen mit den NABU-Gruppen festgelegt und den NABU-Gruppen schriftlich mitgeteilt.
- 4) Als Zuständigkeitsbereich der NABU-Gruppe wurde das Gebiet der Stadt und Verbandsgemeinde Bad Kreuznach sowie der Verbandsgemeinden Bad Münster am Stein-Eberburg, Langenlonsheim, Rüdesheim und Stromberg festgelegt.

## **§ 3 Zweck und Aufgaben**

- 1) Zweck der NABU-Gruppe ist die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, des Tierschutzes unter besonderer Berücksichtigung der frei lebenden Vogelwelt und das Eintreten für die Belange des Umweltschutzes. Ihre Aufgaben sind insbesondere:
  - a) das Erhalten, Schaffen und Verbessern von Lebensgrundlagen für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt, Schutz von Lebensräumen, gegebenenfalls durch Grunderwerb sowie das Eintreten für den Schutz der Gesundheit des Menschen vor Schäden durch Umweltbeeinträchtigungen,
  - b) die Durchführung von Schutz- und Hilfsmaßnahmen für gefährdete Arten,
  - c) die Mithilfe bei der Erforschung der Grundlagen des Natur- und Umweltschutzes,

- d) das öffentliche Vertreten und Verbreiten der Ziele des Natur- und Umweltschutzgedankens,
  - e) die Mitwirkung bei natur- und umweltschutzrelevanten Planungen sowie Planungen, die für den Schutz des Menschen vor Umweltbeeinträchtigungen bedeutsam sind,
  - f) das Einwirken auf Gesetzgebung und Verwaltung gemäß den genannten Aufgaben im Rahmen der einschlägigen Rechtsvorschriften sowie das Eintreten für deren konsequenten Vollzug,
  - g) die Förderung des Natur- und Umweltschutzgedankens allgemein und insbesondere bei der Jugend und im Bildungsbereich.
- 2) Die NABU-Gruppe verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Er ist überparteilich und überkonfessionell und bekennt sich zur freiheitlich demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

#### **§ 4 Mitgliedschaft**

- 1) Die NABU-Gruppe betreut und vertritt die Mitglieder des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) e.V. in ihrem regionalen Zuständigkeitsbereich. Mitglieder aus anderen Bereichen können auf Wunsch in der NABU-Gruppe geführt werden. Mitglieder können nur natürliche und juristische Personen werden, die sich zur Einhaltung der Satzung verpflichten.
- 2) Die Mitgliedschaft gliedert sich in:
- a) natürliche Mitglieder,
  - b) korporative Mitglieder,
  - c) Ehrenmitglieder,
  - d) Rudi-Rotbein-Mitglieder sind Mitglieder bis zur Vollendung des 13. Lebensjahres,
  - e) Jugendmitglieder sind alle Mitglieder zwischen dem vollendeten 13. Lebensjahr und dem vollendeten 27. Lebensjahr,
  - f) Kinder eines ordentlichen Mitglieds können bis zum vollendeten 27. Lebensjahr Familienmitglied sein. Familienmitglied kann auch werden, wer mit einem ordentlichen Mitglied verheiratet ist oder in eheähnlicher Gemeinschaft lebt. Familienmitglieder sind vom Bezug der Mitgliederzeitschrift ausgenommen.

- 3) Über den schriftlich zu stellenden Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand der NABU-Gruppe oder eine andere Gliederung des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) e.V. gemäß §5 (1) der Landesverbandssatzung. Die NABU-Gruppe muss dem Beitritt zustimmen. Die Zustimmung gilt als erteilt, sofern sie sich nicht innerhalb von 3 Monaten nach Erhalt der um das neue Mitglied ergänzten Mitgliederliste geäußert hat.
- 4) Die Mitgliedschaft im Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. endet durch Ausschluss oder Austritt, der spätestens am 1. Oktober zum 31. Dezember des laufenden Jahres schriftlich gegenüber dem Vorstand der Untergliederung, bei der das Mitglied geführt wird, oder bei der Bundesgeschäftsstelle erklärt werden muss, oder durch Auflösung des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) e.V.
- 5) Ein Mitglied, das sich vereinschädigend verhält oder gegen die Ziele des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) e.V. verstößt oder im Beitrag rückständig bleibt, kann vom Vorstand des Landesverbandes oder vom Präsidium ausgeschlossen werden, nachdem die zuständigen Untergliederungen angehört worden sind. Dem Betroffenen ist vorher Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Der Ausschluss ist ihm unter Bekanntgabe der Gründe schriftlich bekanntzugeben. Gegen den Beschluss kann der Betroffene binnen zwei Wochen nach Empfang des Bescheides Beschwerde einlegen. Über die Beschwerde gegen eine Ausschlussentscheidung des Landesvorstandes entscheidet das Präsidium; über die Beschwerde gegen eine Ausschlussentscheidung des Präsidiums entscheidet die Bundesvertreterversammlung endgültig. Mit Einleitung des Ausschlussverfahrens kann das zuständige Organ das Ruhen der Mitgliedsrechte des Betroffenen für die Dauer des Ausschlussverfahrens anordnen und, soweit dies zur Abwehr von Nachteilen für den Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. notwendig erscheint, Sofortvollzug anordnen. Gegen den Ruhensbeschluss hat der Betroffene das Rechtsmittel der Beschwerde, das binnen zwei Wochen nach Empfang des Bescheides einzulegen ist. Über die Beschwerde gegen eine Entscheidung des Landesvorstandes entscheidet das Präsidium; über die Beschwerde gegen eine Entscheidung des Präsidiums entscheidet die Bundesvertreterversammlung endgültig. Eingeleitete Verfahren sind dem Präsidenten zur Kenntnis zu geben.
- 6) Juristische Personen, die nur im Zuständigkeitsbereich der NABU-Gruppe tätig sind und deren Ziele dem Zweck dieser Satzung nicht entgegenstehen, können



vom Vorstand der NABU-Gruppe als korporative Mitglieder aufgenommen werden. Über die Aufnahme überregional tätiger juristischer Personen entscheiden Landesverband bzw. ggf. Bundesverband.

- 7) Der Beitritt und die Kündigung der Mitgliedschaft sind vom Vorstand der NABU-Gruppe an die Bundesgeschäftsstelle des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) e.V. zu melden.
- 8) Mitglieder bis zum vollendeten 27. Lebensjahr werden organisatorisch von der Bundesjugendleitung erfasst. Für die Naturschutzjugend im Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. gilt deren Satzung und Geschäftsordnung in der jeweiligen Fassung.
- 9) Der Beitragssatz für Jugendmitglieder wird durch die Vertreterversammlung in Absprache mit den Organen der Naturschutzjugend im Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. gesondert festgelegt. Der Jugendmitgliedsbeitrag wird letztmalig im 18. Lebensjahr erhoben. Für Auszubildende, Schüler, Studenten oder Wehrpflichtige und Zivildienstleistende oder Mitglieder, die in einem vergleichbaren Lebensabschnitt sind, und das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, gilt ebenfalls der Jugendmitgliedsbeitrag, sofern nicht eine Familienmitgliedschaft besteht.
- 10) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung, begünstigt werden.

## **§ 5 Geschäftsjahr**

- 1) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
- 2) Der Vorstand hat die Jahresbeiträge, die sonstigen Einnahmen und Zuwendungen satzungsgemäß zu verwalten und zu verwenden; die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
- 3) Für Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur das Vereinsvermögen.
- 4) Das Kassen- und Rechnungswesen obliegt dem Kassenwart.
- 5) Die Jahresrechnung wird durch die gewählten Kassenprüfer geprüft. Eine Kassenprüfung durch den Vorstand des Landesverbandes oder dessen Beauftragte ist jederzeit zulässig.

## **§ 6 Beitrag**

- 1) Von den Mitgliedern wird ein Jahresbeitrag in Geld erhoben, dessen Höhe die Vertreterversammlung des Bundesverbandes festlegt und der dem Bundesverband geschuldet wird. Der Mitgliedsbeitrag wird zum 1. Januar eines jeden

Jahres fällig. Die nicht übertragbaren Mitgliedsrechte ruhen, wenn bis zum 31. Dezember des Vorjahres der Beitragspflicht nicht entsprochen wurde.

- 2) Der Jahresbeitrag wird von der Bundesgeschäftsstelle erhoben, die die von der Vertreterversammlung des Landesverbandes festgesetzte Zuwendung an die NABU-Gruppe überweist.

## **§ 7 Organe**

- 1) Organe der NABU-Gruppe sind:
  - a) die Mitgliederversammlung
  - b) der Vorstand
- 2) Mitglied eines Organs kann nur werden, wer Mitglied in der NABU-Gruppe ist.
- 3) Die Mitarbeit in den Organen ist ehrenamtlich.
- 4) Die Organe der NABU-Gruppe haben die Satzung des Landesverbandes zu erfüllen.

## **§ 8 Mitgliederversammlung**

- 1) Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ der NABU-Gruppe. Ihr gehören alle Mitglieder der NABU-Gruppe an.
- 2) Alljährlich findet eine Mitgliederversammlung als Jahreshauptversammlung innerhalb der ersten drei Monate des laufenden Jahres statt. Zusätzlich können weitere Mitgliederversammlungen durchgeführt werden.
- 3) Der Vorstand lädt zur Mitgliederversammlung spätestens 14 Tage vor dem Termin unter Angabe der Tagesordnung schriftlich oder durch Bekanntgabe in der örtlichen Tagespresse ein. Die schriftliche Form ist gewahrt, wenn die Einladung im jährlichen Mitteilungsblatt der NABU-Gruppe integriert und an die Mitglieder verschickt wird. Eine Mitgliederversammlung ist von ihm einzu berufen, wenn das Interesse des Vereins es erfordert oder äußere Gegebenheiten dem Vorstand eine Mitgliederversammlung zweckmäßig erscheinen lassen oder wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder schriftlich unter Angabe der Gründe die Einberufung verlangt. Anträge oder Ergänzungen zur Tagesordnung sind spätestens eine Woche vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand einzureichen.
- 4) Der Vorstand erstattet der Jahreshauptversammlung einen Tätigkeitsbericht und einen Bericht über die Finanzlage mit Rechnungsabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr. Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer beschließt die Versammlung über die Entlastung des Vorstandes. Die Mitgliederversammlung wählt zwei ehrenamtliche Kassenprüfer für das laufende Geschäftsjahr.

- 5) Jede ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.  
Sie fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Abstimmungen erfolgen offen; dem Verlangen nach geheimer Abstimmung ist stattzugeben, wenn dies von mindestens einem Drittel der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder verlangt wird.
- 6) Über jede Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift anzufertigen, die vom Versammlungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen ist.  
Den Mitgliedern ist auf Verlangen die Niederschrift zuzustellen.

## **§ 9 Vorstand**

- 1) Der Vorstand der NABU-Gruppe setzt sich zusammen aus:
  - a) dem oder den Vorsitzenden
  - b) dem oder den stellvertretenden Vorsitzenden
  - c) dem Kassenwart nach Bedarf
  - d) dem Schriftführer/Geschäftsführer
  - e) dem Sprecher der Naturschutzjugend des NABU Bad Kreuznach
  - f) den Beisitzern
- 2) Der Vorstand kann zu seiner Unterstützung Mitarbeiter für besondere Aufgaben berufen. Sie sind dem Vorstand verantwortlich und an dessen Weisungen gebunden. Zu Vorstandssitzungen sind sie beratend hinzuzuziehen, wenn ihr Aufgabengebiet dies erfordert.
- 3) Vorstand im Sinne von § 26 BGB sind der oder die Vorsitzende/n und der oder die stellvertretende/n Vorsitzende/n;  
jeder kann für sich allein den Verein vertreten.
- 4) Der Vorstand wird nach Vorschlägen der Mitgliederversammlung von dieser für vier Jahre gewählt. Der Sprecher der Naturschutzjugend im Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. wird bei selbstständigen Jugendgruppen von diesen gewählt und muss durch die Mitgliederversammlung bestätigt werden. Die Wahl erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit.
- 5) Der Vorstand führt die Geschäfte bis zur Neuwahl. Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus, kann die Stelle durch den Vorstand kommissarisch besetzt werden. Die Amtszeit des kommissarischen Vorstandsmitgliedes endet mit der Ergänzungswahl in der nächsten folgenden Mitgliederversammlung. Die Amtsperiode des nachgewählten Vorstandsmitgliedes endet spätestens mit der des Vorstandes.
- 6) Der Vorstand ist wieder wählbar.

- 7) Der Vorstand fasst seine Beschlüsse in Sitzungen, die vom Vorsitzenden, im Falle seiner Verhinderung vom stellvertretenden Vorsitzenden schriftlich, (fern)mündlich oder per E-Mail einberufen werden. Die Bekanntgabe einer Tagesordnung ist bei der Einberufung nicht erforderlich. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder des Vorstandes, darunter ein Vorsitzender oder ein stellvertretende Vorsitzender, anwesend sind. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der Stimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Versammlungsleiters.
- 8) Über die Vorstandssitzungen sind Niederschriften anzufertigen.
- 9) Der Vorstand darf Rechtsgeschäfte, die über das Vereinsvermögen hinausgehen, nicht ohne Zustimmung der Mitgliederversammlung tätigen.
- 10) Der Vorstand legt dem Landesverband im 1. Halbjahr jeden Jahres einen Tätigkeits- und Kassenbericht des Vorjahres vor.

## **§ 10 Beirat**

Zur Unterstützung des Vorstandes kann von der Mitgliederversammlung ein Beirat gewählt werden.

## **§ 11 Naturschutzjugend im Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.**

- 1) Innerhalb der NABU-Gruppe können selbstständige Gruppen der Naturschutzjugend im Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. nach den Bestimmungen der Bundes- und Landessatzung gebildet werden. Sie bedürfen der Zustimmung des Vorstandes.
- 2) Wurde eine Naturschutzjugendgruppe gebildet, gehören Mitglieder, die zu Beginn des Geschäftsjahres das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und ältere Mitglieder, die in der Naturschutzjugend im Naturschutzbund Deutschland (NABU) – Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. ein Amt bekleiden, der als „Naturschutzjugend Bad Kreuznach im Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.“ bezeichneten Jugendorganisation an. Die NAJU Rheinland-Pfalz und ihre Untergliederungen verwenden das von der Bundesvertreterversammlung beschlossene Emblem.
- 3) Die Naturschutzjugendgruppe regelt im Rahmen dieser Satzung ihre Arbeit. Sie kann sich auch eine eigene Satzung geben, die dieser NABU-Gruppensatzung nicht widersprechen darf. Sie entscheidet über die Verwendung der ihr zufließenden Mittel selbst.

- 4) Die Naturschutzjugend ist an die Beschlüsse und Weisungen der NABU-Gruppe gebunden. Eine Vertretung nach außen darf nur in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand erfolgen.

## **§ 12 Satzungsänderung**

- 1) Wesentliche Änderungen der §§ 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 12(1), 14 und 15 dieser Satzung, die den Sinn dieser Regelung verändern, können nur mit Zustimmung des Landesverbandes vorgenommen werden. Alle Änderungen dieser Paragraphen sind dem Landesverband möglichst zeitgleich mit der Einladung zur Mitgliederversammlung anzuzeigen.
- 2) Änderungen oder Ergänzungen der Regelungen dieser Satzung können nur von der Mitgliederversammlung mit einer 2/3-Mehrheit der abgegebenen, gültigen Stimmen beschlossen werden.
- 3) Eine beantragte Änderung oder Ergänzung der Satzung ist mit der Einladung zur Mitgliederversammlung allen Mitgliedern bekannt zu geben.

## **§ 13 Allgemeine Bestimmungen**

- 1) Jede Tätigkeit in der NABU-Gruppe, ausgenommen die der Bediensteten, ist ehrenamtlich. Der Vorstand kann beschließen, dass
  - a) Auslagen ehrenamtlich tätiger Mitglieder in nachgewiesener Höhe bzw. in Höhe, die durch die gesetzlichen Vorschriften als steuerfrei anerkannt sind, ersetzt werden können,
  - b) ehrenamtlich tätige Mitglieder eine Vergütung nach Maßgabe einer Aufwandsentschädigung in Höhe der steuerfreien Ehrenamtszuschläge, derzeit geregelt in § 3 Nr. 26a EStG, erhalten können.
- 2) Bedienstete der NABU-Gruppe können nicht Vorstandsmitglied in der NABU-Gruppe sein.
- 3) Beschlüsse werden vorbehaltlich anderweitiger Bestimmungen in dieser Satzung mit einfacher Mehrheit gefasst; bei einmal wiederholter Stimmen gleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.
- 4) Die in dieser Satzung aufgeführten Funktionsbezeichnungen sind geschlechtsneutral aufzufassen.
- 5) Soweit diese Satzung nicht besondere Bestimmungen enthält, gelten die Vorschriften der §§ 21 - 79 BGB.
- 6) Wahlen und Abstimmungen erfolgen offen; dem Verlangen nach geheimer Wahl ist stattzugeben, wenn dies von mindestens einem Drittel der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder verlangt wird.

- 7) Gewählt wird in Sammelabstimmung; es kann jedoch Einzelabstimmung beschlossen werden. Bei der Sammelabstimmung hat jeder Wahlberechtigte so viele Stimmen, wie Ämter zu wählen sind.
- 8) Bei Wahlen entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen.
- 9) Das aktive Wahlrecht für Organe des NABU und seiner Untergliederungen gemäß § 7 haben nur NABU-Mitglieder, die das 14. Lebensjahr vollendet haben. Das passive Wahlrecht für Organe des NABU und seiner Untergliederungen gemäß § 7 haben nur NABU-Mitglieder, die das 16. Lebensjahr vollendet haben. Alle Mitgliedsrechte einschließlich der Ausübung von Vorstandsämtern sind höchstpersönlich wahrzunehmen. Mit der Beendigung der Mitgliedschaft im NABU enden auch alle Organmitgliedschaften.
- 10) Die Wahlperiode beträgt vier Jahre. Wiederwahl ist zulässig. Die Amtsdauer verlängert sich um sechs Monate, wenn Neuwahlen nicht früher stattfinden konnten.
- 11) Über die Sitzungen des Vorstandes und die Mitgliederversammlungen sind Niederschriften anzufertigen, die vom jeweiligen Versammlungsleiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen sind.

#### **§ 14 Auflösung**

- 1) Der Verein kann nur durch Beschluss einer Mitgliederversammlung, die unter Ankündigung des Zweckes mindestens vier Wochen vorher einberufen werden muss, aufgelöst werden. Der Auflösungsbeschluss bedarf einer 3/4-Mehrheit der abgegebenen, gültigen Stimmen.
- 2) Bei Auflösung des NABU Bad Kreuznach oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das vorhandene Vermögen an den Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Rheinland-Pfalz e.V., der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.
- 3) Liquidatoren sind der/die Vorsitzende/n und eine von der Mitgliederversammlung zu wählende Person.

#### **§ 15 Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt erst mit Zustimmung des Landesvorstandes in Kraft und ist nur mit dessen Unterschrift gültig.

Die Zustimmung erfolgte am .....









## Zur guten Laune

Leider hat die **Weinbau**-Gemeinde Laubenheim bei der Namensgebung der neuen Straßen nicht den NABU gefragt: Auf dem **Fasanenweg** wurden früher **Rebhühner** beobachtet und auf dem **Schmetterlingsweg** hört man in warmen Sommernächten



noch immer die **Weinhähnchen** (Grillen)

singen. Beide Straßen münden in die **Weinbergstraße**, die durch den ehemaligen **Weinberg** führt.



Da lacht die diebische **ELSTER** und ich lache mit: Wenn ich meine **EL**ektronische **ST**eu-**ER**klärung abschicke, kriege ich vier Tage später von meinem Finanzamt Bad Kreuznach unter Androhung von Zwangsgeld die Aufforderung, meine Steuererklärung auf amtlich vorgeschriebenen Vordrucken ... einzureichen. Anonymus ☺



Kennen Sie die Bedeutung von **xoxo**? **x** ist das SMS-Symbol für einen Kuss (stilisierter Faltenwurf der Lippen), **o** für eine Umarmung (ziemlich eng). In manchen Sprachen wird der Plural durch einfache Wiederholung gebildet: „Küsse und Umarmungen“.

**Blumenwiese** im Windesheimer Wald



**Impressum:**

NABU Bad Kreuznach  
Brahmsstr. 6 · 55543 Bad Kreuznach  
Telefon 0671-7964524  
e-mail NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

**Copyright:**

NABU

**Gestaltung und Druck:**



odd GmbH & Co. KG Print + Medien  
Otto-Meffert-Straße 5  
55543 Bad Kreuznach

**Bildautoren:**

DS Dietmar Schuphan  
EW Ernst Wolfs  
FKF Köhler  
HM Helge May  
JE Joscha Erbes  
JM Jutta Maus

KS Karl-Heinz Schmitz  
MK Martin Krohne  
OH Ono Hiroto  
MW Michaela Wichner  
PH Peter Hildebrandt  
RM Rainer Michalski  
RL Reinhold Löffel  
RS Rolf Schulte  
VB Volker Bradel  
WF www.wildfasanerie.com  
NN [Rebhuhn Seite 46]

Der Eisvogel 2011 wurde auf dem FSC-Zertifizierten Papier Hello Silk, gespendet von der Deutschen Papier Vertriebs GmbH, teilweise im Offsetverfahren klimaneutral gedruckt



**Wir werden als Familie Mitglied:**

1. Name, Vorname

Geburtsdatum

2. Name, Vorname

Geburtsdatum

3. Name, Vorname

Geburtsdatum

4. Name, Vorname

Geburtsdatum



**NABU**-Bad Kreuznach  
Brahmsstraße 6

55543 Bad Kreuznach



Brahmsstraße 6  
55543 Bad Kreuznach



Versandadresse Zeile 1  
Versandadresse Zeile 2  
Versandadresse Zeile 3  
Versandadresse Zeile 4  
Versandadresse Zeile 5



## Ich werde aktiv für Mensch und Natur

Ich/wir trete(n) dem Naturschutzbund NABU bei.

### Einzelmitgliedschaft

(Jahresbeitrag mind. 48 €) \_\_\_\_\_ €

### Familienmitgliedschaft

(Jahresbeitrag mind. 55 €) \_\_\_\_\_ €

### Jugendmitgliedschaft (Schüler, Azubis, Studenten)

(Jahresbeitrag mind. 24 €) \_\_\_\_\_ €

### Rudi Rotbein-Mitgliedschaft Kinder von 6-13 J.

(Jahresbeitrag mind. 18 €) \_\_\_\_\_ €

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Wohnort

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum, Beruf

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

Mit einer Lastschrifteinzugs ermächtigung sparen Sie beim Zahlungsverkehr und helfen uns, Verwaltungskosten gering zu halten. Bei unberechtigter Belastung Ihres Kontos haben Sie sechs Wochen Widerspruchsrecht.

\_\_\_\_\_  
Konto-Nr.

\_\_\_\_\_  
BLZ, Kreditinstitut

\_\_\_\_\_  
Kontoinhaber

### Zahlungsweise

- jährlich  halbjährlich  
 vierteljährlich  monatlich

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedbeitrag von meinem Konto abgebucht wird

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

\_\_\_\_\_  
Mitglied-Nr. des Werbers **VW-Nr. 5361**